

Liebe Freundinnen und Freunde des Virtuellen Poesiepfades,

in den vergangenen schönen Tagen der vorletzten Woche war ich zum Fotografieren am Mönesee und freute mich an den ersten Huflattichen am Wegesrand.

Obwohl ich sie schon so oft fotografiert hatte, ist es doch immer wieder neu, wenn der Frühling sich ankündigt.

Daran ändern die Rückschläge nichts - unsere Primeln in den Töpfen müssen vor dem Nachtfrost in die Garage evakuiert werden und für die nächsten Tage sind wieder Sturm und Schnee in den Höhenlagen angesagt.

Und trotzdem wird es Frühling werden. Dazu das passende Gedicht von Rilke.

Es gibt ein schönes Kunstmärchen von Hans Christian Andersen: „Das Schneeglöckchen“. Das beschreibt den unbezähmbaren Drang des Schneeglöckchens, trotz Schnee und Eis an die Oberfläche zu wachsen, wo es von Wind und Wetter unfreundlich empfangen wird.

Trotzdem setzt sich der Sommernarr, wie das Schneeglöckchen auf Dänisch genannt wird, durch.

Vielleicht mögen Sie es lesen. Sie finden es im Internet auch als kostenloses Hörbuch.

Ein ruhiges Wochenende trotz Regen und Sturm
wünscht Reiner Ahlborn